Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1902

266 (20.11.1902) 1. Blatt

Visual Library

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg. (monatlich 55 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 25 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mk. 65 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Post-Zeitungs-Liste 798.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrirte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen".

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaux an.

Redaktion und Expedition: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

№ 266. 1. Blatt. Donnerstag, den 20. November 1902

Das. Ueber kirchliche Propaganda am Todtenbette.

berichtet, wie wir aus der „Berliner Volkszeitung" Nr. 533 ersehen, die „Deutsch-Evangelische Korrespondenz aus Spandau, und auch andere Blätter greifen die Sache auf, so unter Anderem „Der Gesellige" in Graudenz Nr. 267, welcher einen Artikel „Die Mischehe und die römisch-katholische Kirche" überschreibt. Es wird erzählt, der Kaplan Horoba (soll heißen Horoba) habe Mitte September den lebensgefährlich erkrankten Restaurateur Riedel bearbeitet, sich von seiner Frau trennen zu lassen, und zwar, wie aus dem vorhergehenden Satz hervorgeht, deßwegen, weil die Frau evangelisch sei. Der folgende Satz lautet: „Nur deßwegen, weil seine Frau evangelisch sei, wäre er krank und müßte sterben, wenn er sich nicht scheiden ließe; der Kaplan würde nun andernfalls nicht zu seinem Leichenbegängniß mitgehen." Der Kaplan habe vor der Hausthür zwei Zeugen stehen gehabt, die sofort die Unterschrift des die Bereitwilligkeit zur Scheidung betreffenden Schriftstückes mit unterzeichnen sollten. Auch der Frau Riedel habe der Kaplan das Schriftstück zur Unterschrift angeboten. Der Kaplan habe sich erst nach Aufforderung des Arztes Dr. Rohmstein entfernt, aber noch im Gastraum sich umgedreht und dem Kranken zugerufen: „Also, Herr Riedel, es bleibt dabei: Sie müssen sich binnen drei Stunden trennen. Die ganze Krankheit ist nur deßwegen, weil Sie eine evangelische Frau haben."

Es ist völlig unwahr, daß der Kaplan die Trennung der Eheleute verlangt oder dem Kranken als Ursache seiner Krankheit und seines bevorstehenden Todes den Umstand bezeichnet habe, daß seine Frau evangelisch sei. Im Gegentheil war der Kaplan in das Haus des Restaurateurs Riedel gekommen, nicht um eine Ehe zu trennen, sondern um eine Ehe zu schließen. Bei seinem ersten Besuche hatte nämlich der Kranke dem Geistlichen mitgetheilt, daß er mit seiner Frau, die evangelisch sei, nur standesamtlich verbunden sei. Der Kranke sowohl, wie auch seine Frau waren damit einverstanden, vor dem Geistlichen und zwei Zeugen die kirchliche Trauung nachzuholen.

Zu diesem Zwecke, nicht zur Mitunterzeichnung eines die Bereitwilligkeit zur Trauung der Ehe aussprechenden Schriftstückes, bestellte der Kaplan den Küster und einen andern Mann als Zeugen. Es ist überhaupt unwahr, daß ein solches Schriftstück vorhanden gewesen und der Frau zur Unterzeichnung vorgelegt worden sei.

Als nun der Kaplan Horoba die Trauung vornehmen wollte, erst dann ersah er aus der standesamtlichen Heirathsurkunde, die ihm vorgelegt werden mußte, daß die Frau schon mit dem Restaurateur Barthge verheirathet und von ihm geschieden war. Nach katholischem Rechte, das auf der Unauflöslichkeit der Ehe beruht, konnte der Geistliche nunmehr die Trauung nicht mehr vornehmen, da der erste Mann der Frau, wie ihm auf Befragen mitgetheilt wurde, noch lebte. Der Geistliche theilte diesen Sachverhalt dem Kranken mit und verabschiedete sich vorläufig von ihm mit dem Anheimgeben, ihn an demselben oder am nächsten Tage wieder rufen zu lassen. Von einem Arzte Namens Dr. Rohmstein hat der Geistliche nichts bemerkt. Völlig unwahr aber ist es, daß er den Riedel „bearbeitet habe, sich sofort von seiner Frau trennen zu lassen". Und es ist ebenso unwahr, daß er etwas Aehnliches oder überhaupt irgend welche Worte dem Kranken noch aus dem Gastzimmer nachgerufen habe.

Charakteristisch für die Unehrlichkeit einer gewissen katholikenfeindlichen Presse ist es, daß der Kernpunkt des Ganzen, nämlich die erste Heirath und Scheidung der Frau, und daß ihr erster Mann noch lebte, vollständig verschwiegen wird. Gerade dieser Umstand aber ist so wichtig, daß für jeden Katholiken und auch für jeden Andersgläubigen, der die katholische Lehre in diesem Punkte kennt, die Beurtheilung des ganzen Falles davon abhängt. Das Verschweigen dieses entscheidenden Umstandes hat z. B. bewiesen, daß ein katholischer Lehrer dem Geistlichen voller Verwunderung schrieb, er hoffe doch, daß die katholische Kirche an der Unauflöslichkeit der Ehe festhalte; mit diesem kirchlichen Grundsatze schien ihm also das Verhalten des Kaplans, wie es die „Deutsch.-Evang. Korresp." schildert, nicht übereinzustimmen. Nun zeigt sich aber, daß gerade umgekehrt für das Verhalten des Geistlichen der Grundsatz von der Unauflöslichkeit des Ehebandes durchaus entscheidend war: nach katholischem Rechte bestand das Eheband zwischen der Frau und ihrem geschiedenen Manne noch fort. Dazu, die staatlichen Ehescheidungsgesetze für ihre kirchliche Auffassung zur Richtschnur zu machen, kann sich die katholische Kirche nicht verstehen und wird sich niemals dazu verstehen. Auch Mischehen sind giltig; die Kirche sieht sie nicht gern, da, wie auch der Fall Riedel wieder zeigt, aus ihnen nur zu leicht Gefahren für das Seelenheil und Mißhelligkeiten aller Art entstehen, aber sie erkennt sie als giltig an und wird niemals ihre Trennung verlangen. Die katholikenfeindliche Presse unterschiebt daher dem Spandauer Kaplan ein Verhalten, das ganz und gar unkatholisch wäre und für einen katholischen Geistlichen daher einfach undenkbar ist.

Zur Tagesgeschichte.

Karlsruhe, 19. November.

Noch eine

bayerische Zeitung, und zwar ganz nahe bei Baden, der „Pfälzische Kurier" in Landau, haut in die Kerbe der „Münch. Neuest. Nachr." Wir entnehmen darüber Folgendes der „Pfälzer Zeitung": „Baden wird fromm!" So überschreibt der „Pf. Kur." in Neustadt, das Organ des pfälzischen Bundes der Landwirthe, einen Artikel in seiner Nr. 270 vom 17. November cr. Im Stile der „Münch. Neuest. Nachr." treibt das Bundesblatt darin neben einer anmaßenden Hetze gegen den Großherzog von Baden ganze öde und verwerfliche Kulturkämpferei. Es spricht von seltsamen Dingen, die „in Baden vorgehen und dem Liberalismus nichts Gutes künden." Es wolle Abend werden und Großherzog Friedrich verfalle auf seine alten Tage jener „besonderen Frömmigkeit, die eine Eigenheit des preußischen Hofes zu Zeiten Friedrich Wilhelms IV. und Wilhelms II." gewesen seien. Diese große Frömmigkeit eines regierenden Fürsten aber sei gefahrvoll, da sie auf die amtliche Landespolitik abfärbe, wie sich in den Meldungen, man beabsichtige in Baden die Zulassung mehrerer Männerklöster, bereits — in Entsetzen erregender Weise — kundgebe. Daran sei die „offensichtliche Verheiligung des Hofes" schuld, welche hinwiederum auf die „nicht Jedem verständliche Ueberfrömmigkeit" der badischen Großherzogin zurückzuführen sei. Soll diese doch für ihren verstorbenen Sohn sogar Seelenmessen haben lesen lassen und eine Wallfahrt nach Maria-Einsiedeln gemacht haben! Das ist ja geradezu schauerlich! Das Furchtbarste aber ist es für den Bundes-Kurier, daß der Großherzog von Baden, der früher „seinen Staat zum Hort der Aufklärung und des Fortschritts gemacht", sich „in seiner sinkenden Lebenszeit" im Banne jener Frömmigkeit solchen Bestrebungen zuwendet, die „bedenklich" sind und ihn zu „großen Theilen seines Volkes in schroffen Gegensatz bringen!" Daß die bisherige badische Kirchenpolitik zum größten Theil des Volkes, den Katholiken, in nicht minder schroffem Gegensatz stand, darnach fragt der „Kurier" selbstverständlich nicht und dokumentirt damit wieder die ganze Anmaßung des Liberalismus, die sich auch in Bayern bei Berathung des Schuldotationsgesetzes bekundete, die Anmaßung nämlich, daß sich die Regierungen und Fürsten in allem nach den Wünschen des Liberalismus zu richten hätten, selbst dann, wenn dieser eine unbedeutende Minderheit bildet. Wir wollten einmal das Geschrei und Gezeter hören, wenn umgekehrt eine katholische Minderheit solche Ansprüche erhöbe, oder ein katholisches Blatt in diesem Ton gegen einen regierenden Fürsten schriebe!"

Es ist bezeichnend, daß nach allem und trotz allem dieses Blatt die gleichen Unverschämtheiten gegen den badischen Hof in neuer Auflage wiederbringt, um das Kulturkampfroß reiten zu können.

Deutschland.

Berlin, 18. November.

— Das Staatsministerium trat heute unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen Bülow zu einer Sitzung zusammen.

⊙ **Zu dem Diner beim Reichstagspräsidenten** waren geladen und erschienen: Vom Centrum die Abgeordneten Graf Hompesch, Frhr. v. Hertling, Dr. Bachem, Gröber und Dr. Schädler; von den Konservativen Graf Schwerin-Löwitz, v. Normann, Graf Limburg-Stirum, Graf Stolberg-Wernigerode; von den Nationalliberalen Graf Oriola, Büsing, Bassermann und Dr. Sattler. Neben dem Reichskanzler waren ferner die Minister und Staatssekretäre Graf Posadowsky, Möller, Frhr. v. Richthofen und v. Thielmann erschienen. Man unterhielt sich über die Zollpolitik, aber zum Abschluß der sogen. „Verständigung" konnte es bei dieser Gelegenheit natürlich nicht kommen.

⊡ **Ueber den Gesetzentwurf wegen Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte** weiß der „Tag" zu melden, daß derselbe besondere Kammern bei den Gewerbegerichten vorsehe. Da der Entwurf sich nach der Erklärung der Regierung erst „im Stadium der Vorbereitung" befindet und dem Bundesrath noch nicht vorliegt, so wird an abwarten müssen, welche Gestalt der Entwurf bei seiner Einbringung im Reichstage zeigen wird.

▲ **Gegenüber dem Dr. Karl Peters,** welcher den Leutnant a. D. Fritz Bronsart von Schellendorff der Urheberschaft des gefälschten „Tuckerbriefes" beschuldigt hatte, erklärt dessen Gattin, daß ihr Mann zu diesem Briefe in keiner Beziehung stehe — eine Versicherung, die auch von anderer Seite schon bestätigt wurde. Frau v. Bronsart deutet an, daß ihr Mann bloß deswegen den Peters noch nicht verklagen konnte, weil er sich gegenwärtig im Innern Ostafrikas befindet.

Straßburg, 19. Nov. Die „Südd. Reichskorrespondenz" bringt folgende Statistik: „Am 1. November 1902 wiesen die öffentlichen Höheren Schulen Elsaß-Lothringens einen Bestand von 7286 Schülern auf, mithin gegen das Vorjahr 285 Schüler mehr. Dieselben vertheilen sich auf die Gymnasialklassen mit 2891, auf die Oberrealklassen mit 171, auf die Realklassen mit 3391 und auf die Volksschulklassen mit 833 Schülern.

Die aus kirchlichen Mitteln unterhaltenen Höheren Schulen wurden am gleichen Tage von 2108 Schülern besucht, das heißt von 26 weniger als im Vorjahr.

Bei der Zusammenrechnung beider Gruppen ergibt sich eine Hauptsumme von 9394 Schülern, von denen 4714 den Gymnasial-, 3562 den Oberreal- und Realklassen und 1118 den Volksschulklassen angehören. Davon stammen aus Elsaß-Lothringen 8873 und aus dem übrigen Deutschland 369, Fremde sind 152. Nach der Konfession setzt sich die Gesammtzahl zusammen aus 4587 Katholiken (+ 160 gegen das Vorjahr) 4017 Protestanten (+ 133) und 790 Israeliten (— 34)."

Auf den ersten Blick ergibt sich aus der Zusammenstellung nach Konfessionen, daß die Katholiken in bei weitem zu geringer Anzahl vertreten sind. Zugleich aber läßt auch die stärkere Zunahme der Katholiken gegenüber den Protestanten hoffen, daß sich das Verhältniß allmälig zu Gunsten der Katholiken bessert. Die Besserung ist allerdings noch verschwindend gering. Die Katholiken sind nach dieser Statistik vertreten in den öffentlichen höheren Schulen mit 48,8 Procent, die Protestanten mit 42,8 pCt., die Israeliten mit 8,4 pCt. Zur besseren Vergleichung des immer noch bestehenden Mißverhältnisses führen wir hier an das Ergebniß der Volkszählung vom Jahre 1900 in Procenten. Im Jahre 1900 betrug die Zahl der Katholiken in den Reichslanden 76,21 pCt., die der Protestanten 21,64 pCt., die der Israeliten 1,88 pCt. Der Schluß daraus ergibt sich von selbst. Die Vermehrung der Katholiken um 160 pCt. gegenüber der Vermehrung der Protestanten um 133 pCt. entspricht auch noch nicht entfernt der Vermehrung, die hätte stattfinden müssen im Verhältniß zur Bevölkerungsziffer der Katholiken.

Ausland.

Bern, 18. Nov. Der Bundesrath ernannte zum Gesandten in Washington den ersten Sekretär der schweizerischen Gesandtschaft in Rom, Legationsrath Dr. Martheray.

Wien, 17. Nov. Gewaltig blamirt hat sich der Alldeutsche Schönerer, der gestern seinen 60. Geburtstag feierte. Anläßlich dieses „Ereignisses" hielten die Getreuen Schönerers es für angezeigt, mit ihrem Herrn und Meister eine Wagenfahrt zum Parlament zu veranstalten. Bei 200 Wagen sollten unter der Rampe durchfahren und deren Insassen dem Abg. Malik, der sich vor der Durchfahrt aufgestellt hatte, die Glückwunschkarten abgeben. Die Demonstranten übersahen aber, daß die Durchfahrt nicht zur allgemeinen Benützung freistehe, und so kam es, daß die Fiaker wieder umkehren mußten. Das Publikum, von dem man Ovationen erwartete, hatte für die Schönerer-Helden nur Lachen und Spott über die mißglückte Triumphfahrt. Vom Parlament aus bewegte sich die Fahrt nach dem Kaiser Josef-Denkmal, an dessen Sockel der alldeutsche Berger einen Kranz niederlegte mit der Widmung: „Dem ersten Los von Rom-Kaiser." Zu dieser Unverfrorenheit fügte Berger eine zweite, indem er ein Hoch auf den „Los von Rom-Kaiser" ausbrachte, in das natürlich die Wageninsassen begeistert einstimmten. Der Aergerniß erregende Kranz wurde von Hofbediensteten sofort entfernt. Bei dem an den Aufzug sich anschließenden Festbankett führte Schönerer bittere Klage, daß die Mehrheit der deutschen Studenten nicht für ihn sei, sondern Bismarck als den Wegweiser für die nationale und politische Bethätigung der Alldeutschen in Oesterreich feiere. Hier ist man der Ansicht, daß die Demonstration zu Ehren Schönerers im Abgeordnetenhause ein Nachspiel finden werde. — Die Excesse in Favoriten, die bekanntlich das Parlament beschäftigen, und noch weiter beschäftigen werden, zogen nachträglich eine Menge Verhaftungen nach sich. Samstag und Sonntag wurden in dieser Angelegenheit bei sechzig Personen festgenommen. Diese Woche noch soll die Untersuchung abgeschlossen werden, worauf die Akten an die Staatsanwaltschaft gelangen. Socialdemokratische Blätter halten heute noch den Excedenten die Stange und versuchen, die Polizei als einzigen Sündenbock hinzustellen.

Paris, 16. Nov. Der dieser Tage in Cambrai tagende Jahreskongreß der Katholiken der Departements du Nord und Pas de Calais nahm einen glänzenden Verlauf. Den Vorsitz des sehr zahlreich besuchten Kongresses führte der Erzbischof, Monsignore Sonnois. Einen der wichtigsten Punkte der Verhandlungen bildete die Diskussion über die zur Sicherung und Erhaltung der Unterrichtsfreiheit nöthigen Verhaltungsmaßregeln der Katholiken. Der Senator de Lamarzelle sprach sich für den Widerstand gegen die Pläne der ver-

B.H.C. 21. Plenarsitzung der Badischen Historischen Kommission.

Am 14. und 15. November d. J. fand in Karlsruhe die 21. Plenarsitzung der Badischen Historischen Kommission statt. Derselben wohnten 15 ordentliche und 4 außerordentliche Mitglieder bei. Als Vertreter der Großh. Regierung waren zugegen der Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Seine Exzellenz Geh. Rath Frhr. v. Dusch, und die Ministerialräthe Dr. Böhm und Seubert. Der Ehrenvorsitzende der Kommission, Seine Exzellenz Herr Staatsminister a. D. Dr. Wilhelm Nott, war leider mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand am Erscheinen verhindert. Entschuldigt hatten sich ferner zwei ordentliche und ein außerordentliches Mitglied. Die Professoren Dr. Beyerle und Dr. Cartellieri haben in Folge der Berufung des ersteren nach Breslau, des letzteren nach Jena, ihr Mandat als außerordentliche Mitglieder der Kommission zur Verfügung gestellt. Den Vorsitz führte der Vorstand, Geh. Hofrath Professor Dr. Dove aus Freiburg. Nachstehende Uebersicht zeigt den Stand der einzelnen Unternehmungen der Kommission.

Von den Regesten der Bischöfe von Konstanz wurden im Berichtsjahr die 5. und 6. (Schluß-) Lieferung des zweiten Bandes, bearbeitet von Professor Dr. Cartellieri, ausgegeben. In Folge seiner Berufung als außerordentlicher Professor nach Jena ist Dr. Cartellieri von der Bearbeitung der Regesten zurückgetreten, mit deren Weiterführung der bisherige Hilfsarbeiter Dr. K. Rieder beauftragt wurde. Derselbe wird zunächst die Nachträge, das Personen- und Ortsregister und ein Sachregister zu Band II bearbeiten. — Von den Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg sind die beiden ersten Lieferungen des dritten Bandes im Laufe des Jahres erschienen; die 3. und 4. Lieferung hat Professor Dr. Witte im Manuskript fertig gestellt und der Druck wird alsbald beginnen. Reiche Ausbeute gewährten wieder Wittes archivalische Reisen in Deutschland und Luxemburg. — An Band II der Regesten der Pfalzgrafen am Rhein hat Dr. Sillib unter Leitung von Professor Dr. Wille weitergearbeitet; in Folge mannigfacher Abhaltung des Bearbeiters durch Krankheit und dringende dienstliche Arbeiten konnten die Sammlungen nur wenig gefördert werden. — Von den Oberrheinischen Stadtrechten ist das von Dr. Koehne unter Leitung von Geh. Rath Professor Dr. Schröder bearbeitete 6. Heft der fränkischen Abtheilung erschienen. In der schwäbischen Abtheilung sind die Vorarbeiten wieder erheblich gefördert worden und die Bearbeitung einzelner Stadtrechte nähert sich ihrem Abschlusse. Von den gleichfalls einen Bestandtheil dieser Sammlung bildenden Elsässischen Stadtrechten ist der erste Band, enthaltend das von Dr. Gény bearbeitete Stadtrecht von Schlettstadt, ausgegeben worden. — Für den eventuell in Aussicht genommenen Nachtragsband der Politischen Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden hat Archivrath Dr. Obser zur Vervollständigung des Materials eine archivalische Reise nach Darmstadt unternommen; ein weiterer Aufenthalt in Darmstadt in diesem Jahre ist beabsichtigt. — Die Herausgabe der Korrespondenz des Fürstabts Martin Gerbert von St. Blasien konnte in Folge anderweitiger Inanspruchnahme des Bearbeiters nur wenig gefördert werden. — Die Drucklegung der von Archivrath Dr. Krieger bearbeiteten zweiten Auflage des Topographischen Wörterbuchs hat bereits begonnen; im nächsten Jahre sollen zwei Halbbände zur Ausgabe gelangen. — Von dem zweiten Band der Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes liegt nach einer Mittheilung von Professor Dr. Gothein ein großer Theil des Manuskriptes druckfertig vor. — Der Geschichte der badischen Verwaltung wird sich Professor Dr. Ludwig in Straßburg, der Geschichte der rheinischen Pfalz, von der einzelne Theile bereits druckfertig ausgearbeitet sind, Professor Dr. Wille auch fernerhin widmen. — Von dem Oberbadischen Geschlechterbuch, bearbeitet von Kindler von Knobloch, ist die vierte Lieferung im Buchhandel erschienen, die fünfte befindet sich unter der Presse. — Von der Geschichte des mittelalterlichen Handels mit Italien bereitet Professor Dr. Schulte eine zweite Auflage des ersten Bandes vor. — Für den fünften Band der Badischen Biographien hat die Mehrzahl der Autoren ihre Beiträge abgeliefert; nach Eingang der noch fehlenden Manuskripte wird der Druck beginnen. — Die Bearbeitung des Registers zu Band 1—39 für die Geschichte des Oberrheins hat der Hilfsarbeiter der Kommission, Fritz Frankhauser, allein übernommen. — Die Sammlung und Zeichnung der Siegel und Wappen der badischen Gemeinden wurde fortgesetzt. Der Zeichner Fritz Held hat für 10 Städte und 191 Landgemeinden neue Siegel und Wappen entworfen. Die Tafeln für das zweite Heft der Siegel der Badischen Städte sind im Drucke beendigt und die Ausgabe desselben wird in Kürze erfolgen; die Tafeln für das dritte Heft sind in Vorbereitung. — Die Pfleger der Kommission waren unter Leitung der Oberpfleger Professor Dr. Roder, Stadtarchivar Dr. Albert, Professor Maurer, Archivrath Dr. Krieger, Professor Dr. Wille für die Ordnung und Verzeichnung der Archive von Gemeinden, Pfarreien, Grundherrschaften u. s. w. thätig. Die Verzeichnung nähert sich dem Abschlusse. Die Oberpflegschaft des fünften Bezirks hat an Stelle von Professor Dr. Wille Dr. Walter aus Mannheim übernommen. — Von der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins (Neue Folge) ist der 17 Band unter der Redaktion von Archivrath Dr. Obser in Karlsruhe und Archivdirektor Professor Dr. Wiegand in Straßburg erschienen. In Verbindung damit wurde Heft 24 der unter Leitung des Sekretärs stehenden Mittheilungen der Badischen Historischen Kommission ausgegeben. — Das Neujahrsblatt für 1902 „Samuel Friedrich Sauter. Ausgewählte Gedichte", herausgegeben von Dr. C. Kilian, ist im Dezember vorigen Jahres erschienen. Für 1903 hat Professor Dr. Finke „Bilder aus der Geschichte des Konstanzer Konzils" bearbeitet; auch für die Jahre 1904 und 1905 ist die Bearbeitung von Neujahrsblättern bereits gesichert. — Von den vom Großh. Statistischen Landesamt bearbeiteten historischen Grundkarten des Großherzogthums Baden sind im Berichtsjahre zwei Doppelsektionen Worms-Mannheim und Miltenberg-Mosbach fertig gedruckt worden; weitere sind in Vorbereitung. — Der Antrag auf Bearbeitung einer Geld- und Münzgeschichte der im Großherzogthum Baden vereinigten Territorien wird einer Subkommission zur weiteren Berathung überwiesen. — Die in dieser Sitzung durch die Kommission erfolgten Wahlen unterliegen noch höherer Bestätigung.

Kirchliche Nachrichten.

= **Aus dem Vatikan.** Der Heilige Vater empfing am 13. d. M. in Privataudienz den Präfekten der heiligen Kongregation des Index, Kardinal Andreas Steinhuber, den Bischof Willibrord Benzler von Metz, den Rektor der Universität Laval von Quebec, Msgr. Mathieu und den Rektor des kanadischen Kollegiums Georg Chopin. Am darauffolgenden Tage, 14. d. M., wurden empfangen: Der Minister Brasiliens beim Heiligen Stuhle, Chaves mit seiner Familie und einigen brasilianischen Zöglingen des amerikanischen Kollegium Pium Latinum, sowie der Direktor der k. k. chemisch-agrarischen Versuchsanstalt in Görz, Ritter v. Bolle. Am 15. d. ließ der Papst zur Privataudienz zu: Seinen Generalvikar Kardinal Petrus Respighi und den Präfekten der heiligen Kongregation der Studien, Kardinal Franz Satolli.

Mit Billet des Staatssekretariates hat der Papst den Kardinal Raphael Pierotti in seinem Amte als Mitglied der heiligen Kongregation de Propaganda Fide neuerdings bestätigt.

= **Rom.** Der frühere Kanonikus von St. Peter, Enrico Campello, der zum Protestantismus übergetreten war, ist wieder katholisch geworden. Der Papst hat ihm eine zweijährige Probezeit auferlegt.

= **Freiburg** (Baden). Wie schon in der letzten Nummer mitgetheilt, ist Domkapitular Prälat Dr. Rudolf Behrle in der Nacht von Montag auf Dienstag von langem schwerem Leiden durch den Tod erlöst worden. Der Senior des Freiburger Domkapitels starb, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, bei vollem Bewußtsein unter den Tröstungen seines Beichtvaters Domprädendar Beutter. Die letzten vernehmbaren Worte des Scheidenden waren: „Jetzt fühle ich mich besser". — Gestern Nachmittag halb 5 Uhr wurde die Leiche zum Münster übergeführt, wo eine Todtenvesper gehalten wurde. Hierauf erfolgte die Ueberführung zur Leichenhalle auf

einigten Logenbrüder, Socialisten und Juden der heutigen Mehrheiten der Kammer und des Senates aus.

Paris, 18. Nov. Die vom Unterstaatssekretär für Post und Telegraphie eingesetzte Kommission zur Prüfung der Frage der drahtlosen Telegraphie beschäftigte sich mit dem von Deutschland angeregten Zusammentritt einer internationalen Konferenz in Berlin und nahm einen Beschluß an, der der Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden wird. — Präsident Loubet unterzeichnete ein Dekret, durch das der Untersuchungsrichter Lemercier, der die Untersuchung im Falle Humbert führt, seines Amtes entsetzt wird, sowie ein Dekret, durch das der Souschef der Sicherheitspolizei in Paris, Hamard, zum Chef dieser Behörde ernannt wird.

Brüssel, 18. Nov. Als bei Beginn der heutigen Kammersitzung der Präsident mittheilte, daß er an die Kammer einige Worte über den Mordanschlag gegen den König richten werde, erhoben sich alle Mitglieder der Kammer mit Ausnahme der Socialisten und der Radikalen von ihren Plätzen. Der Präsident der Kammer, der Ministerpräsident de Smet de Nayer, der Führer der Katholiken Woeste, der Liberale Neujean erklärten der Reihe nach ihr Bedauern über den Mordanschlag und ihre Freude über die Rettung des Königs sowie darüber, daß der Mörder kein Belgier sei. Die Adresse an den König wurde ohne Widerspruch angenommen und sodann die Sitzung der Kammer aufgehoben. — Die italienische Kammer sandte an die belgische Kammer aus Anlaß des Attentats Rubinos ein Telegramm.

Gibraltar, 17. Nov. Das englische Kanalgeschwader, das seit Mitte Oktober hier liegt, geht morgen nach Lissabon zurück. Binnen kurzem sollen das Schlachtschiff „Ramillies" und der Kreuzer „Abuckir" hier eintreffen und mit Rücksicht auf die unruhige Lage in Marokko hier bleiben.

London, 17. Nov. Der König von Portugal traf heute Nachmittag von Calais kommend in Dover ein, wo eine Ehrenwache am Landungsplatze aufgestellt war, und fuhr dann mittels Sonderzuges nach Windsor weiter. — König Eduard traf um 7 Uhr Abends in Windsor ein und erwartete auf dem Bahnhof den König von Portugal, der eine Viertelstunde später ankam. Beide Monarchen begrüßten sich herzlich und begaben sich dann in's Schloß.

London, 18. Nov. Kaiser Wilhelm unternahm als Gast des Lords Landsdale gestern Morgen mit Gefolge einen Spazierritt in die Nachbarschaft des Schlosses Lowther. Nach dem Frühstück fand ein Jagdausflug statt, an dem der Kaiser und seine gesammte Umgebung theilnahmen. An die Jagd schloß sich ein Diner an. Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Kaiser am Donnerstag nach Dalmeny abreisen, dort bei Lord Rosebery frühstücken und sich später nach Queensferry an Bord der Jacht „Hohenzollern" zurückbegeben. — Die deutsche Kaiserjacht „Hohenzollern", sowie die Begleitschiffe „Nymphe" und „Sleipner" sind gestern von Port Victoria am Medway nach Leith am Firth of Forth in Schottland abgegangen.

Birmingham (England), 18. Nov. Vorgestern fand unter dem Vorsitz des Lordmayors im festlich geschmückten Rathhaussaale ein Festmahl zu Ehren des Kolonialministers Chamberlain aus Anlaß seiner bevorstehenden Reise nach Südafrika statt, an dem Vertreter aller politischen Parteien theilnahmen. Chamberlain erwiderte auf einen auf ihn ausgebrachten Trinkspruch mit folgenden Ausführungen: Die heutige Zusammenkunft sei eine Familienzusammenkunft, und noch niemals sei ihm die Beantwortung eines Trinkspruchs so schwer gefallen. Seine Reise sei eine geschäftliche Angelegenheit, kein bloßes Privatunternehmen; sie sei eine nationale und nicht eine Parteimission. Er habe erlebt, daß man ihn als den bestgehaßten Mann seiner Zeit bezeichnet habe. Alle Männer, die ein Leben angestrengter Arbeit lieben, hätten solche Urtheile über sich hervorgerufen. Allein er habe während seiner ganzen Laufbahn niemals eine Animosität gehegt und noch immer die öffentliche Politik vom Privatcharakter zu trennen gewußt. Wir wünschen aus Südafrika einen integrirenden Bestandtheil des Reiches zu machen, auf den wir sehr stolz sind. Wir dürfen nicht erwarten, daß alle Bitterkeit aussterben wird, aber ich kann im Namen der Regierung erklären, daß ich allen, die leiden, Hilfe bringen will. Vor Allem müssen wir edel und weise denen gegenüber handeln, die auf unserer Seite gestanden haben und niemals vergessen, daß sie gelitten haben. Unsere zweite Pflicht ist kaum weniger bedeutungsvoll. Wir haben diejenigen, die unsere Gegner gewesen sind, dahin zu bringen, daß sie sich mit ihrem Lose aussöhnen und Bürger des vereinigten Reiches werden. Der Krieg hat viel gekostet, aber uns erwartet eine noch größere Aufgabe. Unser Wunsch ist, aus der ganzen Bevölkerung eine geeinigte Nation zu machen. Es sind schon größere Schwierigkeiten beigelegt worden. Die Aufgabe sei schwer, aber nicht unmöglich, und da sie nicht unmöglich sei, werden die Engländer sie zur Durchführung bringen. Die Regierung schenke Milner volles Vertrauen. Er, Redner, gehe, um mehr von Milners Politik zu sehen. Er wünsche aber auch Vertreter jedes Theiles der Bevölkerung zu sehen, die ihn zu sehen wünschten. Er glaube, man werde ihm auf halbem Wege entgegenkommen und hoffe, die Freundschaft der neuen Unterthanen des Königs zu gewinnen. Er hege eine sehr optimistische Auffassung bezüglich der Zukunft von Südamerika.

Simla (Indien), 17. Nov. 150 Mann berittener Eingeborenen-Infanterie, welche aus den zu den Manövern in Delhi zusammengezogenen Truppen ausgewählt sind, gehen sofort nach dem Somaliland ab.

Saigon, 18. Nov. Nach den letzten hier eingegangenen Nachrichten befindet sich der nördliche Theil von Siam im Aufstande gegen die siamesischen Behörden. Es haben bereits mehrere Zusammenstöße zwischen Regierungstruppen und Aufständischen stattgefunden. Der Aufstand ist veranlaßt durch die Steuereintreibungen siamesischer Agenten, die die Bevölkerung dabei brandschatzten. Viele der Einwohner haben sich auf französisches Gebiet geflüchtet, wo vollständige Ruhe herrscht.

Washington, 17. Nov. Admiral Casey, der Befehlshaber der amerikanischen Streitkräfte auf dem Isthmus von Panama, hat telegraphisch gemeldet, er habe die Zurückziehung und Einschiffung der amerikanischen Seesoldaten für morgen angeordnet.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen Rechnungsrath Muths in Straßburg das Ritterkreuz erster Klasse Höchst Ihres Ordens vom Zähringer Löwen und dem Kaufmann Gustav Razen, Präsidenten des deutschen Hilfsvereins in Prag, das Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschließung vom 10. November d. J. für die Zeit bis zum 31. Dezember 1904 zu ernennen geruht:

zum Vorsitzenden des Disziplinarhofs für nicht richterliche Beamte:
den Senatspräsidenten Ludwig Schember,
zu Mitgliedern desselben:
den Senatspräsidenten Karl Loes, den Landesgerichtspräsidenten Dr. Emil Dorner, die Landgerichtsdirektoren Dr. Karl Eller und Ludwig Dürr, den Geheimen Rath und Vorstand der Rechnungsabtheilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Robert Stutz, den Geheimen Rath und Direktor des Verwaltungshofs Julius Wirth, den Verwaltungsgerichtsrath Ernst Müller und den Geheimen Oberfinanzrath Paul Tröger;
zum Stellvertreter im Vorsitz:
den Geheimen Rath und Direktor des Verwaltungshofs Julius Wirth;
zu stellvertretenden Mitgliedern:
die Oberlandesgerichtsräthe Martin Fleuchaus und Otto Walli, den Geheimen Rath Adolf Freiherrn von Marschall, und den Geheimen Oberregierungsrath Dr. Karl Glockner.

Rechnungsrath Emil Höflin beim Ministerium des Innern wurde zum Verwalter an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau ernannt.

Die Großh. Zolldirektion hat die Buchhalter Fridolin Bommer in Stühlingen zum Hauptsteueramte Säckingen, Emil Sternheimer in Säckingen zum Hauptsteueramte Freiburg und Friedrich Kuttruff in Freiburg zum Hauptsteueramte Stühlingen, sowie den Hauptamtsassistenten Wilhelm Fuchs in Mannheim in gleicher Eigenschaft nach Freiburg versetzt.

Durch Entschließung Großh. Domänendirektion vom 11. November l. J. wurde Buchhalter Josef Indlekofer beim Domänenamt Bühl in gleicher Eigenschaft zum Domänenamt Freiburg versetzt.

* **Karlsruhe,** 19. Nov. Der „Volksfreund" verlegt sich auf's Prophezeien. Er sagt dem Centrum noch „ganz andere Erfahrungen" voraus bei der nächsten Reichstagswahl, als man sie bei den Gemeindewahlen in Düsseldorf und Münster gemacht habe. In Düsseldorf und Münster hat nämlich das Centrum offenbar gebummelt, und dafür fielen die Wahlen schlecht aus. Wir können natürlich die Prophezeiung des „Volksfreunds" nicht widerlegen, so wenig er ihre Richtigkeit beweisen kann; nur darauf wollen wir hinweisen, daß auf der ganzen Welt Niemand einen schlechteren Ruf als Prophet hat, als die Socialdemokratie, und wenn man im Centrum überall recht arbeitet, dann wird sich dieser Ruf der Socialdemokratie auch dieses Mal wieder bewähren trotz der „Rebellion der rheinischen Centrumsarbeiter". Diese „Rebellion", wenn man sie so nennen will, hat der „Beobachter" nicht geleugnet — im Gegentheil, er hat stets dieselbe berichtet; aber wir haben ihr nie die Bedeutung beigelegt wie der „Volksfreund", der in jenen Zwistigkeiten, die sich meistens innerhalb der Gewerkschaften abspielten, den „Riß im Centrumsthurm" erblicken wollte. Der „Beobachter" hat demnach nicht „geschwindelt", wie sich der „Volksfreund" wieder ausdrückt. Wenn er aber absolut darauf beharren will, daß der „Beobachter" „geschwindelt" habe, so werden wir uns nicht mehr weiter wehren, denn Jedermann weiß ja, wie leichtfertig der „Volksfreund" in Anwendung solcher Wörter ist.

* **Karlsruhe,** 19. Nov. Die Verordnung betreffs Verrichtung kirchlicher Dienste Seitens der Lehrer und Schüler während der Schulzeit hat eine Aufregung hervorgerufen, weil sie nicht ganz klar erscheint gegenüber der bisherigen Uebung in den meisten Gemeinden des Landes. Gestern brachten wir schon einen Artikel, der von dieser Aufregung und Unklarheit Zeugniß gibt, heute wird uns aus einem ganz anderen Theil des Landes geschrieben:

Von der Donau. Nicht bloß, daß die Lehrer keine Ministranten mehr hergeben zu Gottesdiensten, welche z. B. bei Kasualien in die Schulzeit fallen, was manchmal gar nicht zu vermeiden ist — es gibt auch Lehrerorganisten, welche den § 14 der Verordnung so scharf und strikte auslegen, daß sie sich weigern, zu Seelenämtern nach Beerdigungen und zu Hochzeitsämtern die Orgel zu spielen, so daß förmliche Störungen eintreten, was die Leute nicht wenig erbittert. Die betr. Lehrer sind also nach ihrer rigorosen Auslegung des § 14 nicht in der Lage, sie sehen sich verhindert, ihre Obliegenheiten als Organisten zu erfüllen. Ist dies die Absicht der Großh. Regierung, welche diese Verordnung erlassen hat? Darüber sollte eine Aufklärung von den zuständigen Stellen gegeben werden. Es gibt Lehrer, die zudem ein so strenges Regiment in ihrer Schule führen, daß sie die Ministranten strafen, wenn sie auch nur eine Minute zu spät aus der Kirche in die Schule kommen, so daß diese Knaben mit Furcht und Angst am Altar knien, wenn vielleicht durch irgend einen Umstand die hl. Messe auch nur eine Minute über die Zeit dauert. Daß dies für den Geistlichen ebenfalls eine Plagerei ist, versteht sich von selbst. Auch weigern sich manche Lehrer trotz Verordnung des Großh. Oberschulraths, die Schule vom 15. November bis 15. Februar wegen der mitteleuropäischen Zeitberechnung um halb 9 Uhr zu beginnen, wodurch wiederum manche Plackereien und Unzuträglichkeiten entstehen; dadurch wird die Schule den Leuten verhaßt.

(Bezüglich der Ministranten möchten wir darauf aufmerksam machen, daß es sich empfehlen würde, wo dies angängig ist, für die Morgengottesdienste immer jene Ministranten zu verwenden, welche erst Nachmittags in die Schule gehen müssen. Es muß dies schon lange in ähnlicher Weise in den Städten gehandhabt werden. Bezüglich der Organistenfrage sind allerdings die Verhältnisse von Land und Stadt sehr verschieden, und es wäre in dieser Beziehung wirklich zu wünschen, daß die besprochene Bestimmung der Schulbehörde so klar gemacht würde, daß kein Zweifel entstehen kann. So wie sie lautet, führt sie auf dem Lande tiefgreifende Veränderungen herbei, die geeignet sind, Unwillen zu erregen; daß diese Wirkung bei der Behörde in Erwägung gezogen worden sei, glauben viele nicht; daher die Zweifel. D. R.)

* **Karlsruhe,** 19. Nov. Richtigstellungen bringt die „Südd. Rchsk." in Betreff der neuen Verordnungen der Fabrikinspektion, wie sie in letzter Zeit in den Blättern zu lesen waren. Ausgegangen wird dabei von der Klosterfrage von der gesagt wird, daß sie bis zur Entscheidung „noch ziemlich weite Wege wechselseitiger Erwägung" zu durchlaufen habe. Wir haben nichts dagegen, wenn man staatlicherseits so vorsichtig als möglich bei Zulassung von Klöstern zu Werke geht und können deßhalb noch warten, wie wir schon lange gewartet haben. An der Heidelberger Taktik haben wir mehr die Form, welche eine Mißachtung von nicht genehmen Mehrheitsbeschlüssen der Zweiten Kammer in sich schließt, als den Inhalt zu tadeln. Zur Fabrikinspektionsfrage wird dann ausgeführt, es sei nicht zu verwundern gewesen, daß sich alle Blicke auf dieses Institut gerichtet hätten, nachdem drei neue Beamte in dasselbe eingetreten wären; unbegreiflich fände man aber die vernichtende Kritik, die sofort gegen die neue Leitung und den verantwortlichen Minister eingesetzt habe. Die „Korr." fährt fort:

„Dem letzteren wurde die Aeußerung in den Mund gelegt: „Wir wollen keinen Wörishofer mehr". Eine solche Aeußerung hat Minister Schenkel nicht gethan, weder in diesem Wortlaut, noch dem Sinn nach. Wie wir aus guter Quelle wissen, wünscht im Gegentheil der Minister, daß die Fabrikinspektion in demjenigen Geiste weiter geleitet wird, welchen ihr Wörishoffer in der Vollkraft seiner Wirksamkeit eingeflößt hat; auch will er in diesem Sinne die seitherige Centralisation der Fabrikaufsicht aufrecht erhalten, welche einerseits eine einheitliche Gesammtleitung unter fortdauernder persönlicher Berührung der Beamten mit dem Vorsteher der Stelle verbürgt, andererseits aber auch den einzelnen Fabrikinspektoren die wünschenswerthe Vielseitigkeit und Selbständigkeit in der Dienstbesorgung gewährleistet. Mit der Auffassung, welche der Minister des Innern dem neuen Vorsteher der Fabrikinspektion über die zu verfolgenden Ziele kund gegeben hat, steht es durchaus im Widerspruch, wenn einige Blätter zu erzählen wissen, es solle bei der Fabrikinspektion ein neues System eingeführt werden; nicht richtig ist es insbesondere, daß die Jahresberichte eine nach Inhalt oder Umfang gekürzte Gestalt erhalten, daß die unmittelbaren Beziehungen der Aufsichtsbeamten zu der Arbeiterschaft und ihren Vertretungen eingeschränkt, daß die seither üblichen Aussprachen einzelner Fabrikinspektoren vor den Arbeitern und die daran geknüpften Vorträge eingestellt, daß von der Fabrikinspektion nicht mehr Sonderdarstellungen über die wirthschaftliche Lage der Arbeiter herausgegeben werden sollen."

Das ist uns die Hauptsache: Die Fabrikinspektion soll also so weiter gehandhabt werden wie bisher. Diese Gewißheit wird auch dazu beitragen, das Vertrauen der Arbeiter wieder zu befestigen. Die von uns und anderen Blättern kritisirten neuen Verordnungen hätten nur deßhalb — sagt die „Korr." weiter — zu nicht unberechtigten Beschwerden Anlaß gegeben, weil sie nicht recht gehandhabt wurden; im Kern seien sie auch schon unter Wörishoffer's Leitung praktizirt worden. „Durch persönliches Eingreifen des Ministers ist sofort dafür gesorgt worden, daß jene Anordnung nur noch in der Weise zum Vollzug kommt, wie es dem Dienstinteresse entspricht."

Ueber den neuen Vorstand der Fabrikinspektion wird zum Schluß gesagt:

„Dem von Jugend auf mit den Landesverhältnissen wohlvertrauten neuen Leiter der Fabrikinspektion, der bei der vieljährigen Besorgung des Fabrikaufsichtsdienstes in einem westdeutschen Gebiete sich das Vertrauen der Arbeiter zu erwerben wußte und der seine humane Gesinnung schon vorher bei der Leitung von Gewerbsunternehmungen bewährt hat, dem eine genügende Zahl von Beamten, darunter zwei schon längere Zeit im Dienst erprobte wissenschaftlich gebildete Fabrikinspektoren, bei der Erfüllung der stets wachsenden Aufgaben der Fabrikaufsicht zur Seite stehen, wird es voraussichtlich bald gelingen, durch eine den Traditionen der Behörde entsprechende Geschäftsführung das künstlich geschürte Mißtrauen zu überwinden und der badischen Fabrikinspektion ihren anerkannten Ruf zu erhalten."

Wir wollen letzteres auch wünschen und uns einer Kritik der „Richtigstellungen" enthalten. Uns genügt es, daß die Fabrikinspektion in dem bewährten Rahmen und im gleichen Geist wie früher weiter geführt werden soll. Wir werden abwarten, Niemanden verurtheilen und Niemanden loben, bevor wir seine Thaten gesehen haben; wir werden es aber auch Niemanden verargen, wenn er bei seiner Amtsthätigkeit individuell zu Werke geht, so wie es seiner persönlichen Anlage entspricht, wenn nur dabei kein Schritt rückwärts gemacht wird. An einer kleinlichen Kritikasterei haben wir keinen Geschmack.

⊖ **Freiburg,** 18. November. Dem Beispiel der Tübinger Studentenschaft folgend erläßt nunmehr auch die hiesige Burschenschaft einen Aufruf an die satisfaktionsgebende Studentenschaft der Universität, in dem sie die Kommilitonen zu einer Versammlung einberuft, in der gegen das Ueberhandnehmen der Pistolenduelle Stellung genommen und über Mittel berathen werden soll, Reibungen zwischen Studenten und Offizieren vorzubeugen und bei den ehrengerichtlichen Verhandlungen für die Gleichberechtigung der Studenten mit den Offizieren zu sorgen. (Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas! Mögen auch die Kräfte fehlen, so ist doch der Wille löblich. D. R.)

Kleine badische Chronik.

○ **Mannheim,** 18. Nov. Ein hiesiger Schlosserlehrling suchte sich gestern Abend nach vorausgegangenen häuslichen Zwistigkeiten in einem Hause in der Oberstadt durch Einathmen von Gas in einem Badezimmer, in welchem er sich eingeschlossen hatte, das Leben zu nehmen. Er konnte durch zwei rechtzeitig herbeigerufene Schutzleute an seinem Vorhaben gehindert und, da er etwas betäubt war, in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

⊕ **Waldürn,** 18. Nov. Hier sind unter den Kindern die Masern, sowie der Keuchhusten ausgebrochen, sodaß von 490 Schülern 88 krank darniederliegen. Am stärksten tritt die Krankheit bei den kleinsten Kindern auf und ist die Sterblichkeit bei den Kindern unter drei Jahren ganz bedeutend.

□ **Hilsbach** (Amt Sinsheim), 18. Nov. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich hier gestern Mittag. Der 17jährige Franz Hauck war mit dem Reinigen seines Revolvers beschäftigt, ohne zu wissen, daß derselbe noch mit

---

em neuen Friedhofe. Der Dahingeschiedene wurde geboren am 17. April 1826 in Herbolzheim (Breisgau), wurde am 20. August 1851 zum Priester geweiht, wirkte zunächst im Seekreise als Vikar und wurde im Jahre 1858 Hausgeistlicher an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau. Im Jahre 1873 wurde er zum Domkapitular gewählt und in dieser Würde am 15. Januar 1873 im Liebfrauenmünster installirt; mehr als 29 Jahre widmete er seine volle Thatkraft der Verwaltung der Erzdiözese. Er verband mit seinlichster Gewissenhaftigkeit eine kluge Mäßigung und weise Zurückhaltung; er war eine Zierde unseres Diözesanklerus und genoß das Vertrauen seiner Mitkapitulare in so hohem Grade, daß sein Name mehrere Male bei Erledigung des Erzstuhles auf die Kandidatenliste gesetzt wurde. Der Landesfürst würdigte seine Verdienste durch Verleihung des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Bertholdordens und des Ordens vom Zähringer Löwen mit Eichenlaub; der Fürst von Hohenzollern verlieh ihm den Fürstlich Hohenzollern'schen Haus-Orden zweiter Klasse. Seine Heiligkeit der Papst zeichnete den Verewigten aus durch Ernennung zum Apostolischen Protonotar und Hausprälaten, sowie durch Verleihung des Ehrenkreuzes pro Ecclesia et Pontifice. Der Diözesanklerus hat wiederholt Anlaß genommen, dem geliebten Priester seine Ehrerbietung und Anerkennung auszusprechen, so zum 25jährigen Jubiläum als Domkapitular am 15. Januar 1898 und beim 50 jährigen Priesterjubiläum am 20. August 1901. Mit einer unbegrenzten Herzensgüte und Opferwilligkeit vereinigte sich im Verewigten eine liebenswürdige priesterliche Bescheidenheit zur schönsten Harmonie. Möge Gott seine unermüdliche Thätigkeit für das Wohl der Kirche reichlich lohnen mit der ewigen Seligkeit. R. I. P.

= **Riedöschingen.** Das Kirchenfest des hl. Martinus wurde am Sonntag in festlicher Weise unter Antheilnahme der ganzen Pfarrgemeinde begangen. Die Hälfte der Erwachsenen sah man im Frühgottesdienst am Tische des Herrn. Pater Timotheus aus Beuron hielt Festpredigt und Hochamt. Das katholische Volk ehrt und liebt die Ordensleute, das konnte man bei diesem Anlaß recht deutlich sehen, auch die Gegner müssen dies allmälig einsehen und anerkennen.

= **Beuron.** Zur Zeit weilen 10 Geistliche und 21 Laien aus Lothringen im Kloster, um die Benediktinermethode beim Choral praktisch einzuüben und hier zu Lande einzuführen.

= **Von der Schweizergrenze.** In Bülach in der benachbarten Schweiz wird Samstag, 22. November, 8 Uhr, die neue katholische Kirche durch den hochwürdigsten Bischof Battaglia von Chur eingeweiht. Sonntag, 23. November, findet der feierliche Einzug in die Kirche statt, verbunden mit der hl. Firmung. Um 2 Uhr findet die Fahnenweihe des katholischen Männervereins statt; Festprediger ist Prälat Burtscher von Rheinau, Festredner Nationalrath Dr. Schmid von Altdorf.

z. **Feldkirch** (Vorarlberg). Zu den Exerzitien (17. bis 21. Nov.) sind etwa 90 Herren eingetroffen. Die Erzdiözese Freiburg ist außerordentlich stark vertreten. Das Wetter ist trüb und ziemlich frisch.

= **Wien.** Auf Maria-Taferl ist wieder Einer gestorben, dessen Leben nichts Anderes war, als ein Dasein der Selbstlosigkeit, der Aufopferung und der höchsten männlichen Tapferkeit: Pater Bonifatius, Karmeliter-Ordenspriester. Drei Brüder waren es, die als Missionäre nach dem Süden Amerikas gingen. Dort lebten sie unter den Trappers und Farmern; unterrichteten die Kinder, erbauten Gotteshäuser, pflegten und versahen die Kranken und Sterbenden und erhielten die Halbverwilderten in Gottesfurcht und Sitte. Nach Mexiko entsendet, wurden sie von den Republikanern verfolgt und vertrieben und entgingen mit genauer Noth dem Tode. Pater Bonifatius und sein Bruder Pater Prior Anastasius gingen nach New-Orleans zurück und kamen von dort nach Europa und Oesterreich. Durch zwanzig Jahre hatten sie im Wildwest als opfermuthige und tapfere Soldaten der Kirche gedient. Pater Bonifatius war bekannt wegen seiner Gelehrsamkeit; ein Dogmatiker und Sprachenkenner, der seines Gleichen suchte. Aber nie wollte er mit seinem Wissen hervortreten; immer stand er bescheiden im Hintergrunde. Bald nach seinem Tode kam der dritte Bruder, aus Amerika an das Krankenlager berufen, hier an; er konnte nur an dem Grabe des Verstorbenen seine Andacht verrichten. In der Kirche von Maria-Taferl las er eine Messe und kehrte in den Dienst der Kirche nach dem Wildwest zurück. Ein solches Leben heißt: Gehorsam, Entsagung, Aufopferung. Diesen Karmelitern war das vielbesprochene Kloster auf der Laimgruben in Wien zu eigen. In den Tagen Kaiser Joseph's mußten sie das Kloster verlassen und es scheint, daß heute noch die Eigenthumsfrage strittig ist.

= **Wien.** Die Konferenzen des bischöflichen Komitees sind am 17. d. geschlossen worden.

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 19. November.

⌂ **Die IV. Symphonie** (die romantische) von **Bruckner,** die heute Abend in der Festhalle im III. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters zur Aufführung gelangt, haben wir im Jahre 1898 in Baden-Baden gehört, wo sie vom dortigen Kurorchester unter Herrn Kapellmeister Hein vorzüglich aufgeführt wurde. Wir wollen nicht unterlassen, auf das interessante, musikalisch bedeutende Werk mit seinem Reichthum schöner fesselnder Gedanken hinzuweisen, das jedenfalls unter Herrn Mottl's Leitung sich einer sorgfältig ausciselirten Wiedergabe erfreuen dürfte.

⌂ **„Concordia".** Nächsten Samstag gibt der Männergesangverein „Concordia" zur Feier seines Stiftungsfestes im großen Festhallesaal ein Konzert, in welchem die Opernsängerin Fräulein Elsa Hancke mitwirken wird. Herr Hofmusikus Ohle, der als Violin-Solist mitwirken sollte, ist, wie wir hören, wegen der Aufführung der neueinstudirten Oper „Iphigenie auf Aulis" von Gluck verhindert, aufzutreten, und so werden dessen Nummern wohl ganz vom Programm gestrichen werden müssen.

= **Zitherverein Karlsruhe.** Am Samstag den 22. d. Abends halb 9 Uhr findet im großen Eintrachtssaale das 23. Stiftungsfest des Zithervereins, verbunden mit Konzert und darauffolgender Tanzunterhaltung statt.

* * *

= **Von Hochschulen.** In der theologischen Fakultät der Freiburger Hochschule hat sich Dr. Josef Sauer als Privatdozent der Kirchengeschichte habilitirt. (Geboren in Unzhurst am 7. Juni 1872, zum Priester geweiht am 5. Juli 1893.) Dr. Sauer hat längere Zeit sich zu Studienzwecken in Rom aufgehalten. — Von der Grazer Universität wird gemeldet, daß der Dozent Dr. Alfred Koßler mit der Supplirung der durch den Abgang des Professors Kraus verwaisten Lehrkanzel für innere Medizin und der Dozent Dr. Max Stolz mit jener der Lehrkanzel für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, die bisher der nach Heidelberg berufene Professor Dr. v. Rosthorn innehatte, betraut wurden. — Wie die „Köln. Ztg." aus Berlin erfährt, dürfte die Errichtung einer katholischen theologischen Fakultät an der Kaiser Wilhelms-Universität in Straßburg jetzt, nachdem ein grundsätzliches Einverständniß zwischen der deutschen Regierung und der päpstlichen Kurie erzielt ist, gesichert sein und demnächst die Berathung der Einzelfragen in die Wege geleitet werden. Dem Vernehmen nach finden zunächst hier Vorbesprechungen über die Personenfrage statt.

⊙ **Vortrag.** In Baden-Baden wird auf Veranlassung des Städtischen Kur-Komites kommenden Donnerstag, den 20. November, Oberst Schiel aus Transvaal im großen Saale des Konversationshauses einen Vortrag halten, und zwar wird er über seine „Erlebnisse in Süd-Afrika und in der Gefangenschaft" sprechen. Oberst Schiel hat zu Anfang des südafrikanischen Krieges als Heerführer eine der hervorragendsten Rollen gespielt und gerieth dann aber bald in Gefangenschaft. Diesen Mann, der Land und Leute in den südafrikanischen Republiken aus eigener Anschauung auf das Genaueste kennt, über seine Erlebnisse im Krieg und in der Gefangenschaft reden zu hören, ist für Jedermann von höchstem Interesse, weshalb der Besuch des Vortrages, dessen Beginn auf acht Uhr Abends angesetzt ist, ein sehr zahlreicher werden dürfte.

einer scharfen Patrone geladen war. Plötzlich entlud sich die Waffe; das Geschoß drang dem Burschen durch die Hand und durchschlug noch dem daneben stehenden 5jährigen Kinde seiner Schwester die Schläfe, so daß der Tod sofort eintrat. Die von diesem harten Schlage betroffenen Familien werden allgemein bedauert.

Grötzingen, 18. Nov. Durch einen unseligen Zufall fand gestern Abend Herr Metzgermeister Karl Koch hierselbst ein tragisches Ende. Als derselbe raschen Schrittes sich vom Hof in die sogenannte Wurstküche begab, stand sein Lehrling, Namens Kröner von Wilferdingen, am Hackklotz und hielt gerade das Metzgermesser nach hinten gegen Koch zu, was dieser, der sich im Gehen umschaute, nicht sah, so daß der Metzgermeister direkt in das Messer des nichts ahnenden Lehrlings rannte. Der Unglückliche zog sich dabei so schwere Verletzungen im Unterleib zu, daß nach 20 Minuten der Tod eintrat. Ehe er starb, erklärte er selbst, daß den Lehrling an dem Unglück nicht die geringste Schuld trifft. Koch, welcher im 3. Bad. Inf.-Regt. Nr. 111 gedient hatte, war, wie die „Bad. Presse" meldet, ein tüchtiger Geschäftsmann und allgemein beliebt. Er hinterläßt eine Wittwe mit sieben unmündigen Kindern.

△ **Appenweier**, 18. Nov. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden auf hiesiger Gemarkung zwei Wildschützen abgefangen. Einer derselben soll — Mitglied des Gemeinderaths sein.

† **Rippoldsau**, 18. Nov. Wie von hier gemeldet wird, soll ein Stiefvater und eine Stiefmutter ihre noch nicht der Schule entlassenen Buben unmenschlich gezüchtigt haben, indem sie dieselben geißelten. Die gerichtliche Untersuchung soll bereits eingeleitet worden sein.

† **Villingen**, 18. Nov. Sonntag Nachmittag fand im oberen Saale des Gasthauses zur „Lilie" die diesjährige Bezirksversammlung des Landwirthschaftlichen Bezirksvereins Villingen statt. Herr Oberamtmann Dr. Cron wurde per Akklamation zum ersten Vorsitzenden des Vorstandes gewählt an Stelle des seitherigen ersten Vorsitzenden, Herrn Oberamtmann Bitzel in Tauberbischofsheim. Zweiter Vorsitzender des Vorstandes ist Herr Landwirthschaftsinspektor Hagmann dahier.

☾ **Villingen**, 18. Nov. Auf der Sonntag Nachmittag im Saale des alten Rathhauses stattgefundenen Kreisversammlung der Freiwilligen Feuerwehren der Baar und des Schwarzwaldgaues wurde der Kommandant der hiesigen Feuerwehr, Herr Bürgermeister Osiander, als Vorsitzender des Kreises, und als dessen Stellvertreter Herr Kommandant Maier-Hüfingen einstimmig wiedergewählt. Auf Antrag des Herrn Kommandanten Mayer in Donaueschingen soll an den Landesausschuß folgender Antrag gestellt werden: „Die Delegirtenversammlung der badischen Feuerwehren soll nicht in Verbindung mit dem jeweiligen Landes-Feuerwehrfest stattfinden, da die Wichtigkeit der zu verhandelnden Gegenstände mit der zu kurz bemessenen Zeit nicht die nöthige Berücksichtigung finden könne."

= **Ueberlingen**, 18. Nov. Die der Wittwe Stengele in Marldorf gehörige Wirthschaft zum „Raben" hier ging an Herrn Sayer aus Rottweil um 73,000 Mk. über. Herr Sayer beabsichtigt, in dem Anwesen eine Brauerei einzurichten.

Lokales.

Karlsruhe, 19. Nov.

Aus dem Hofbericht. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind gestern Vormittag gegen 10 Uhr nach Badenweiler abgereist und gedenken acht bis zehn Tage daselbst zu verweilen.

* **Constantia.** Ein Akt frommer Pietät war es, der heute früh 7 Uhr die Mitglieder des kath. Männervereins „Constantia" in die St. Vincentiuskapelle führte, um der statutengemäß angeordneten Seelenmesse für die verstorbenen Vereinsangehörigen beizuwohnen. Von Anfang an hat es dieser Verein als seine heilige Pflicht angesehen, bei der alljährlichen Stiftungsfeier auch Derjenigen in christlicher Liebe zu gedenken, die als treue Bundesbrüder mitgearbeitet haben an den Aufgaben der „Constantia" und nun eingegangen sind in's Reich der Ewigkeit. Dieser lobenswerthen Uebung folgend haben sich auch heute wieder eine Anzahl Vereinsmitglieder im trauten Vincentiuskirchlein eingefunden, wo die hl. Messe von einem Constantianer selbst, nämlich von Herrn Chefredakteur Th. Meyer, celebrirt wurde. Gewiß ist es eine große Wohlthat für die Seelen der verstorbenen Vereinsmitglieder, wenn ihnen auf diese Weise das Almosen des Gebetes und die Gnaden des heiligen Meßopfers zugewendet werden; aber auch für die Lebenden ist es ein Trost und eine Beruhigung, wenn sie sich sagen können, daß die allzeit im Verein geübte Bruderliebe und Treue vor dem Grabe nicht Halt macht, sondern noch den Heimgegangenen gegenüber in so erhebender Weise zum Ausdruck kommt.

* **Eisblumen** blühen seit einigen Tagen an den Fenstern, ein Zeichen, daß der Winter jetzt ernst machen will. Die Kälte hat bereits mit aller Schärfe eingesetzt, heute früh zeigte das Thermometer nicht weniger als 8 Grad unter dem Gefrierpunkte. Die unwirthliche Winterszeit ist wieder gekommen, wo das Mitleid mächtiger als sonst angeregt wird. „Gedenket der hungernden Vögelein!" ruft es uns von allen Seiten zu; gedenket aber auch der armen Leute, die jetzt einer schlimmen Zeit entgegengehen. Tretet dem Vincentiusverein bei und unterstützt nach Kräften jene Männer und Frauen, welche Noth und Elend aufzusuchen und zu lindern bestrebt sind; das Christkindchen wird dann um so lieber bei Euch einkehren. Das ist die Mahnung, welche die Eisblumen uns an's Herz legen wollen.

& **Erstickt aufgefunden** wurde gestern Früh in ihrer Kammer ein 21 Jahre altes Dienstmädchen aus Grötzingen, das hier bei einem Metzgermeister bedienstet war. Das Mädchen hatte einen Holzkohlenofen mit auf ihre Kammer genommen und war im Schlafe infolge des ausströmenden Gases erstickt.

‡ **Einbruchsdiebstähle.** Am Montag Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr wurde eine Mansarde in der Zähringerstraße mittelst Nachschlüssel geöffnet ein Koffer erbrochen und daraus ein Sparkassenbuch auf die Sparkasse Triberg ein goldener Ring und eine silberne Damenuhr gestohlen. Abends zwischen 6½ und 7½ Uhr ist ein Dieb in zwei verschiedenen Häusern in der Belfortstraße vom Dache aus in Mansarden eingestiegen, hat in der einen einen Koffer aufgebrochen und 4 Mark gestohlen, während er in der andern einen Schrank erbrochen aber nichts gestohlen hat. Trotzdem auf den Dieb, welcher über mehrere Dächer hinweglief, förmliche Jagd gemacht wurde, ist es nicht gelungen, ihn festzunehmen.

Vermischte Nachrichten.

** **Berlin**, 17. Nov. Der zweite Chef des Hauses Borsig, der 29 Jahre alte Konrad Borsig, wurde zum Kommerzienrath ernannt. (Noch so jung und schon ein so schweres Amt?)

** **Berlin**, 17. Nov. Der 36jährige Hauptmann a. D. Walther Karlbaum wurde in Eberswalde verhaftet, weil er dort unter der falschen Vorspiegelung, seine Frau sei die Schwester eines französischen Fürsten, 15,000 M. Wechselschulden gemacht hatte.

** **Berlin**, 18. Nov. Die Fernsprechlinie Rom-Mailand-Paris mit 1900 Kilometern, die längste Europas, ist fertiggestellt und wird in den ersten Tagen des Dezember dem Verkehr übergeben werden.

** **Solingen**, 17. Nov. Aus verschmähter Liebe schoß ein 19jähriger Vernickler auf ein 18jähriges Mädchen. Der Zustand des Mädchens ist hoffnungslos. Der Thäter feuerte dann auf sich selbst einen Schuß ab, wurde aber nur leicht verletzt. Nachdem auch sein Versuch, sich in der Wupper zu ertränken, vereitelt worden war, wurde er verhaftet. (Ffk. Ztg.)

** **München**, 17. Nov. Nach der „Augsburger Abendzeitung" hatte ein Erlanger Student hier zwei Pistolenduelle. Die Duellanten wurden verwundet, aber nicht schwer.

** **Innsbruck**, 18. Nov. In Matsch (Vintschgau) sind vergangene Nacht 24 Häuser, darunter das Pfarrhaus und Gemeindehaus abgebrannt. Geld und Vieh sind mitverbrannt. 43 Parteien sind laut „Frkf. Ztg. von dem Brandunglück betroffen. Wenig ist versichert.

** **Newyork**, 17. Nov. Berichte aus Honolulu, der Hauptstadt der Sandwichsinseln, vom 11. November melden, daß auf Hawai, der größten Insel des Sandwicharchipels, der Vulkan bei dem Orte Kilauea Ausbrüche hat, wie sie seit 20 Jahren nicht beobachtet worden sind.

** **Prag**, 18. Nov. Die Durchsuchung der St. Wenzelvorschußkasse ist vorläufig mit der Aufstellung der Bilanz beendet. Diese weist auf Aktiva 8 288 756 Kronen, darunter Hypothekenforderungen in Höhe von 4 480 000, Realitäten 1 100 000 Kronen. Passiva 16 075 245 Kronen, darunter Einlagen im Werthe von 14 083 000 Kronen. Der buchmäßige Fehlbetrag beträgt demnach 7 786 539 Kronen, von denen allerdings die fingirten Einlagen, deren Höhe noch nicht bekannt ist, und die Antheile der Mitglieder u. s. w. abzuziehen sind. Die Liquidation kann nur dann durchgeführt werden, wenn die Einleger 15 bis 20 Prozent nachlassen.

** **Rom**, 18. Nov. Starke Regengüsse veranlaßten neue Ueberschwemmungen in Modica, die die provisorischen Schutzwehre fortrissen. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung. Der Bürgermeister bat das Ministerium um sofortige Hilfe.

** **Rom**, 18. Nov. Im Schlosse des Marchese Cadora, der wegen Beziehungen zu den sicilianischen Briganten verhaftet wurde, fand man hinter einem Wandschrank im Schlafzimmer eine versteckte Mauteröffnung und einen Schacht, der zu einem unterirdischen Gang von 250 Meter Länge führt und durch eine eiserne Thür in ein Dickicht mündet. (Voss. Ztg.)

** **Petersburg**, 17. Nov. Der Hafen von Kronstadt ist von Eis umgeben. Die Schifffahrt ist deßhalb eingestellt worden.

** **Petersburg**, 18. Nov. Nach Meldungen aus Kiew ist auf dem Dniepr Eisgang eingetreten. Einige Dampfer wurden während der Fahrt vom Eise überrascht und befinden sich in bedrängter Lage bei 12 Grad Kälte. Aus Sebastopol wird berichtet, daß gestern auf dem Schwarzen Meere bei 5 Grad Kälte Sturm herrschte; in der Nacht trat Schneefall ein. Die Dampfer flüchten in die Häfen.

** **Athen**, 18. Nov. An der Stelle, wo die von der „Loreley" geraubte Geldkiste gefunden wurde, entdeckte man zwei blutige Pantoffeln von der Art, wie sie Arbeiter zu tragen pflegen. Die Auffassung, daß der Matrose Kohler um das Verbrechen gewußt habe, läßt sich nicht mehr unbedingt ablehnen. Der Justizminister stattete an Bord der „Loreley" einen Besuch ab, um sich über alle Einzelheiten zu unterrichten. Der deutsche Gesandte besuchte heute den Ministerpräsidenten, der sein tiefstes Bedauern über den Vorfall aussprach. Die Behörde hat bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die hiesigen Blätter geben ihrem Abscheu über das Verbrechen Ausdruck. — Gestern fand die feuerliche Beerdigung des ermordeten Unteroffiziers Franz Tiderizki von der deutschen Stationsjacht „Loreley" statt. Der Feierlichkeit wohnte der deutsche Gesandte mit den Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft, sowie der Kommandant der „Loreley" bei.

** **Brüssel**, 17. Nov. Rubino erklärt, daß er ursprünglich den englischen König habe ermorden wollen, doch habe er das englische Volk für so dumm gehalten, daß es aus der Ermordung doch keine Lehre gezogen hätte. Darauf hätte er die Absicht gehabt, seinen eigenen König zu ermorden, doch hätte ihm das Reisegeld nach Italien gefehlt.

** **Agram**, 17. Nov. In der Ortschaft Svetajana ist das neu erbaute Schulgebäude eingestürzt. Neun Personen wurden schwer verletzt.

** **Jerusalem**, 18. Nov. Am 16. ist hier ein Cholerafall festgestellt worden. In Jaffa breitet sich die Epidemie immer mehr aus. In den letzten 3 Tagen bis zum 17. sind 15 Personen daran gestorben. In vielen Dörfern wüthet die Cholera ebenfalls. In Gaza und Lydda dagegen, wo ein großer Theil der Bevölkerung durch die Krankheit weggerafft ist, ist sie erloschen. Es herrscht großes Elend. Ueberall ist Hilfe erforderlich.

** **London**, 16. Nov. Vorgestern verlangten zwei Frauen am Bahnhof Billete nach Sandringham. Da es solche nicht gibt, sondern die Station für Sandringham Wolferton ist, so erschien das Verlangen der Frauen den Beamten verdächtig und sie verständigten die Polizei von Wolferton. Dort stiegen die beiden Frauen in einem Hotel ab. Geheimpolizei bewachte sie und als sie sich gestern — die eine Frau trug Männerkleider — auf den Weg nach Sandringham begaben, wurden sie von der Polizei angehalten. Sie erklärten, der Königin einen Brief übergeben zu wollen. Vorläufig wurden die beiden Frauen, Mutter und Tochter, einem Irrenhause zur Beobachtung übergeben.

** **Oran**, 18. November. Mehrere Erdstöße wurden gestern wahrgenommen. Sie erfolgten in kurzen Zeiträumen. Die Erscheinung trat gegen halb 10 Uhr Abends ein und rief unter der Bevölkerung eine große Panik hervor.

** **Catania**, 17. Nov. Ein Telegramm des „Semaphors" auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte. Dem Ausbruche folgten mehrere kleinere Eruptionen, wobei viel Lava dem Krater entströmte.

** **New-York**, 17. Nov. Der Kronprinz von Siam, welcher sich augenblicklich im Staate Arizona befindet, erklärte, er wisse nichts von seiner angeblichen Verlobung mit der ältesten Tochter des Kaisers von Japan.

** **New-York**, 17. Nov. In Sioux-City (Iowa) sind die Fabrikanlagen der Armour Packing Company niedergebrannt. Der Schaden wird auf 900,000 Dollars geschätzt.

** **New-York**, 18. Nov. Nachrichten aus Honolulu vom 11. November zufolge melden eine drahtlose Depesche aus Haiti, daß der Vulkan Kilauey auf dieser Insel in der größten Eruption seit den letzten 20 Jahren begriffen ist.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Nov. Der preußische Minister des Innern hat eine genaue Untersuchung der in der letzten Zeit vorgekommenen polizeilichen Uebergriffe veranlaßt, soweit es sich dabei um Vorgänge in Preußen handelt. Es sollen Vorkehrungen getroffen werden, um derartige unliebsame Vorfälle für die Folge zu vermeiden.

Brüssel, 18. Nov. Chamberlain erklärte dem „Petit Bleu" zufolge, daß er den Burendelegirten Fischer, Wessel und Wolmarans vor seiner Rückkehr aus Afrika, die Rückkehr in ihre Heimath nicht gestatten könne. Auch sei es ihnen verboten, das Geld anzurühren, das sie in südafrikanischen Banken liegen haben. (Frkf. Ztg.)

Brüssel, 19. Nov. General Delarey erklärte einem Vertreter des „Petit bleu": Die Burengenerale hätten beschlossen, die Rundreise durch Europa abzubrechen, um nach Südafrika zurückzukehren und dort mit Chamberlain zusammenzutreffen und ihm Aufklärungen über die Lage zu geben. Delarey fügte hinzu, daß Botha in London von einem ernstlichen Unwohlsein befallen worden sei.

Konstantinopel, 19. Nov. Zu Ehren der Anwesenheit des deutschen Schulschiffes „Stein" fand gestern Abend in der deutschen Botschaft ein Diner statt.

Belgrad, 18. Nov. Die Regierung hat in Folge der heutigen Abstimmung der Skupschtina über die Regierungserklärung, die mit 53 gegen 44 Stimmen erfolgte, beim König ihre Demission eingereicht. Der Präsident und der Vicepräsident sind in das königl. Schloß berufen worden. Der Rücktritt des Kabinets Welimirowitsch gilt trotzdem für wahrscheinlich, da die Regierung überzeugt zu sein scheint, daß sie in der Skupschtina trotz der heutigen Mehrheit von neun Stimmen die absolute Mehrheit gegen sich hat.

London, 18. Nov. Es verlautet, neun Nationalisten hätten sich von der irischen Partei getrennt und eine Parteigruppe unter Führung Healy's gebildet.

London, 18. Nov. „Morning Leader" meldet aus Lissabon, daß König Eduard nächstes Frühjahr Lissabon besuchen werde. Für den Kgl. Palast in Belem würden schon werthvolle Möbel in London gekauft.

New-York, 18. Nov. Nach einem Telegramm aus Panama ging dem Admiral der Vereinigten Staaten, Casey, eine vom 3. November datirte Mittheilung des Insurgentengenerals Herrera zu, in welcher ihn dieser um ein Schiff ersucht, um ihn zu einer Besprechung mit den Beamten der Regierung nach Panama zu bringen. Ein Schleppdampfer mit einem Offizier des amerikanischen Kriegsschiffes „Visconsin", auf dem die Besprechung stattfinden soll, ist in Folge dessen nach Aguadulce entsandt worden, um Herrera an Bord zu nehmen. Einem Telegramm aus San José (Costa rica) zufolge geben die Aufständischen die Verluste des Regierungskanonenbootes „Bogota" im letzten Gefecht bei Aguadulce auf 5 Offiziere und 15 Mann an.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 18. Nov. (Effekten-Börse). Die Börse verkehrte in ruhiger, aber fester Haltung. 4 pCt. Mannheimer Stadt-Obligationen von 1901 wurden zu 103.75 pCt. gehandelt, ebenso gingen Badische Brauerei-Aktien zu 141 pCt. um. Von Brauerei-Aktien waren noch Mannheimer Aktienbrauerei (Mayerhof) zu 142 pCt. gesucht. Ferner notirten höher: Pfälzische Hypotheken-Bank-Aktien 181.60 G., Verein chemischer Fabriken 199 G., Westeregeln Stamm-Aktien 198.50 G.

Freiburg, 15. Nov. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zum Verkaufe aufgestellt: 40 Läufer und 1010 Ferkel, wovon 40 Läufer zu 30–50 Mk. per Stück und 850 Ferkel zu 6–20 Mk. per Stück verkauft wurden.

Straßburg, 17. Nov. Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt wurden verkauft: 106 Ochsen 126—140, 00 Ochsenviertel —.—, 225 Kühe 96—128, 34 Kuhviertel 92—120, 16 Stiere 118—122, 00 Stierviertel 00—00, 110 lebende Schweine 136—138, 5 geschlachtete Schweine 130—132, 18 lebende Hämmel 130—150, 0 geschl. Hämmel 000—000, 35 lebende Kälber 144—160, 0 geschl. Kälber 000—000 M. Alles für 100 Kg.

Frankfurt a. M., 18. Nov. Schluß. (1 Uhr 45 Min.), 3½% Baden in Gulden 100.05, 3½% Baden in Mark 100.30, 3½% do. —.—, 3% do. 1896 —.—, Pfälz. Hypothekenb. 181.60, Bad. Zuckerfabrik 70.80, Nordd. Lloyd 94.70, Hamb. Amerika 96.70, Maschinenfabr. Gritzner 172.—, Karlsruher Maschinenfabr 205.—, Rhein. Kreditb. —.—, Schuckert 80.10, Oberrh. B. 105.90, Wechsel Amsterdam 168.45, London 20.425, Paris 81.333, Wien 85.40, Ital. 81.333, Privatdisk. 3⅝%, 3½% Deutsche Reichsanleihe 102.10, 3% Dtsche. Reichsanl. 91.20, 3½% Preuß. Konsols 101.75, Oesterr. Goldrente 103.10 Oesterr. Silberr. 101.30, Oesterr. Lose von 1860 152.20, 4% Portug. 49.90, Deutsche Bank 209.80, Badische Bank 114.10 Rheinische Kreditbank 140.—, Rhein. Hypothekenbank 180.—, Oesterr. Länderb. 100.—, Schweiz. Nordost —.—, Schweiz. Union —.—, Jura-Simplon 100.20

Magdeburg, 18. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 8.35 —.—8.45—. Nachprod. exkl. 75 Proz. frend. 6.55—6.75. Stetig. Krystallzucker 1. 28.95.— Brotraffinade 1. 28.70—.—. Gemahlene Raffinade 28.70—.—., Gem. Melis 28.20—.—. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Zentnern.) Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Nov. 15.25— G., 15.45 B., —. bz, per Dezember 15.37½ G., 15.45 B., —.— bz., per Jan.-März 15.55 G., 15.70 B. —.— bz., per Mai 15.95 G., 16.— B., —.—— bz., per August 16.40 G., 16.45 B., —. bz. Tendenz stetig.

— **Berlin**, 18. Nov. Spiritus, 70er loco 42.20, 50er —

— **Hamburg**, 18. Nov. Kaffee good average Santos. Schluß-Kurse, per Dezember 28¼ Pfg, per März 29— Pfg.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Eheschließungen: 18. Nov. Georg Demmer von Kippenheimweiler, Taglöhner hier, mit Sophia Brandenburger von Oppenau. — Rudolf Ritter von Neckarbischofsheim, Schlosser hier, mit Karoline Lutz von Gundelsheim. — Hermann Volz von Bietigheim, Kutscher hier, mit Rosina Gerstner von Reichenthal. — Anton Heß von Daxlanden, Obermälzer hier, mit Auguste Wagner von Bodenfelde. — Bartholomä Lienert von Bohlsbach, Bierbrauer hier, mit Anna Graf von Lauf. — Dr. phil. Edgard Jaffé von Hamburg, Privatier in Heidelberg, mit Dr. phil. Elisabeth Freifräulein von Richthofen von Chateau-Salins.

Geburten: 13 Nov. Hans Georg, Vater Gg. Wilh. Mandanz, Chorsänger. — 14. Nov. Wilhelm, Vater Wilh. Seidel, Wirth. — Klara Emilie, Vater Karl Feldmann, Fuhrmann. — 17. Nov. Karl Christian, Vater Christian Wälde, Wirth. — Hedwig Sofie, Vater Lorenz Paul Hock, Expeditur-Assistent.

Todesfälle: 16. Nov. Luise Albrecht, alt 26 Jahre, Ehefrau des Bremsers Emil Albrecht. 17. Nov. Ludwig Pfeifer, Kaufmann, ledig, alt 21 Jahre — Gabriel Waag, Kanzleirath a. D., ein Wittwer, alt 78 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Buchenbach: Theodor Blas, Bez.-Arzt a. D., 89 J. — Böhrenbach: Mathäus Heizmann, Kaufmann, 55 J. — Weiterdingen: August Martin, Adlerwirth, 60 J. —

Grosh. Hoftheater.

Donnerstag, 20. November. Abthl. B. 18. Ab.-Vorst. Mittelpreise. Der Waffenschmied, komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 21. November. Abthl. C. 19. Ab.-Vorst. Mittelpreise. Stichwahl, Burleske in 1 A. von Max Dreyer. — Die Lokalbahn, Komödie in 3 A. von Ludwig Thoma. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr

---

= **Mascagni.** Die für März von Weimar aus angekündigte zweimonatliche große deutsche Dirigenten-Tournée Mascagni's nach Leipzig, Dresden, Berlin u. s. w. ist in Folge des amerikanischen Zwischenfalles telegraphisch abgesagt. Die Tournée gilt als aufgehoben. — Aus Rom wird unterm 15. d. geschrieben: Heute verbreitete sich das Gerücht, Mascagni sei zum dritten Male verhaftet worden, und zwar diesmal auf Wunsch der Eisenbahngesellschaften. Uebrigens nimmt man jetzt in ernsten Kreisen die ganze Odyssee und ihren Odysseus nicht mehr ernst, weil er sich wie ein Potentat geberdet, und ein Protesttelegramm nach dem andern an die Minister und an die Zeitungen schickt. Die Regierung kümmert sich aber nicht um ihn, da sie es nicht kann, selbst wenn sie es wollte, denn die amerikanische Regierung darf die Gesetze der Einzelstaaten nicht anrühren. Geradezu komisch wirkt aber ein langer Privatbrief Mascagni's, den das „Giornale d'Italia" abdruckte. Der Ton, den der Maestro anschlägt, ist der eines Halbgottes, der seine Werke für göttlich hält. Ueberall hat er Erfolg. „Zanetto" gefällt mehr als die „Caalleria", und „Iris" ist ein einziger Triumph. Hätte er auch „Ratcliff" aufführen können, so hätte sein Scheitel die Sterne berührt. Der Erfolg wäre noch größer gewesen, wenn ihn, Mascagni, nicht die Deutschen in Amerika und Canada als Feinde der italienischen Musik verfolgt hätten. Auch das Orchester in New-York, das ihm so schlechte Streiche spielte, sei durch einen Deutschen, seinen Dirigenten, aufgehetzt worden u. s. w. Der Brief schließt wie folgt: „Der künstlerische Erfolg hat gezeigt, daß meine Reise keine Finanzspekulation war. Die Legende ist zerstört. Als Künstler konnte ich nicht mehr verlangen. Ich habe Alles gesagt. Ich höre auf; denn ich bin am Ende meiner Kraft. Ich lebe und arbeite für meinen Namen und für meine Kinder!" Die Feindseligkeit der Deutschen in Amerika besteht wahrscheinlich nur in der Phantasie Mascagni's; ebenso wenig ist bisher etwas von einer Feindseligkeit der deutschen Kritiker gegen Mascagni verlautet.

= **Dämmerungs-Erscheinungen.** Die „Köln. Vztg." berichtet aus Köln: Als eine Folge der vulkanischen Ausbrüche des Mont Pelée werden die eigenartigen Dämmerungs-Erscheinungen betrachtet, die seit einigen Tagen den abendlichen Himmel durchleuchten. Montag Nachmittag 5.15 bis 5.20 Uhr war die Erscheinung besonders schön. Der südwestliche Himmel strahlte in wunderbarem Rosa und ging dann in tiefes Violett über. Die Kölner Domthürme und andere hohe Gebäude sahen zauberhaft schön aus, besonders gegen den tiefblauen Osthimmel. Man erinnert sich, daß im Jahre 1883 nach den Ausbrüchen des Vulkans Krakatoa dieselben Dämmerungs-Erscheinungen auf unserer Erdhälfte aufgetreten sind. Für jetzt sind sie in wissenschaftlichen Kreisen mit Sicherheit vorausgesagt worden, und diese Erwartung hat sich also bestätigt.

= **Eine internationale Kunst-Ausstellung in Düsseldorf** hat die Generalversammlung des Kunstausstellungsvereins endgültig beschlossen. Dieselbe wird im Jahre 1904 in Verbindung mit einer kunsthistorischen Ausstellung veranstaltet. Den Vorsitz hat auf allgemeinen Wunsch wieder Professor Röber übernommen.

= **Eine amerikanische Kunstakademie in Rom** soll nach dem Muster der „Academie de France" in Rom eröffnet werden. Die Idee des Unternehmens wie dessen gründliche Vorbereitung ist dem Botschafter von Meyer-Lengerke, der von deutscher Abstammung ist, zu danken.

= **Ununterbrochene Forschungsreise.** Nach einer Meldung aus Alexandrowsk ist der Dampfer der Murmann-Expedition „Andrei Perwaswanny" dorthin zurückgekehrt, nachdem die Polarnacht und der strenge Winter eine Fortsetzung der wissenschaftlichen Arbeit nicht mehr zuließen. Das Schiff erreichte nur den 72 Grad.

= **Todesfälle.** Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Leonard Landois in Greifswald ist nach längerem Krankenlager an Brustfellentzündung gestorben. — In Napa in Kalifornien ist am 6. ds. Professor George Huesmann im Alter von 75 Jahren gestorben. Prof. Huesmann war früher Lehrer für Obstzucht und Forstkultur an der Missouri-Universität und hat sich durch Bücher über Weinkultur und Gartenbau einen Namen gemacht.

= **Vom Theater.** „Die Glocke vom Helfenstein", ein Märchenspiel von Sophie Charlotte von Sell, wurde von der Berliner General-Intendantur zur Aufführung angenommen und geht im Laufe des Dezember im Neuen Königlichen Operntheater in Scene. — „Marcus Pacuvius", historische Komödie in drei Akten von H. Katsch, und „Prinzeßchen Braut", Lustspiel in drei Akten von Hans Erdmann, wurden für das Königliche Schauspielhaus in Berlin angenommen. — Otto Ernsts Komödie „Die Gerechtigkeit" erzielte bei der Erstaufführung im Münchener Königlichen Residenztheater einen starken Erfolg. — August Strindberg hat soeben ein neues großes historisches Drama beendet, das „Gustav III." betitelt ist.

= **Verschiedenes.** Die vom französischen Unterstaatssekretär für Posten und Telegraphen eingesetzte Kommission zur Pfrüfung der Frage der drahtlosen Telegraphie beschäftigte sich mit dem von Deutschland angeregten Zusammentritt einer internationalen Konferenz in Berlin und nahm einen Beschluß, der der Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden soll, an. — Die Ueberführung der sterblichen Reste Christoph Columbus' wurde am 17. ds. in Sevilla in feierlicher Weise vorgenommen. Der Marineminister, der Generalkapitän von Cadiz, sowie sämmtliche Behörden von Sevilla und ein großer Theil der Bevölkerung nahmen an der Feier theil. — Das prachtvolle Meteor vom Sonntag Abend ist auch an zahlreichen Orten Nordostdeutschlands beobachtet worden. — Telegramme aus Buenos Aires melden, daß die Expedition des Forschungsreisenden Cancio, die nach dem Verbleib des italienischen Malers Boggiani forschte, der das Gebiet von Chaco hatte studiren wollen, dessen Leiche fand. Boggiani war wegen seiner Arbeiten sehr geschätzt.

Literarisches.

Erzählungen von Hans Eschelbach. Mit Bildern von A. Sieberath, J. Schönbrunner, R. Rucktäschel und J. van Taak. Preis broschirt 4 Mark, gebunden 5 Mark. Verlag der Allgemeinen Verlags-Gesellschaft m. b. H. in München.

Hans Eschelbach, der sich mit seinen Gedichten „Wildwuchs" und „Sommersänge" tief in das Herz des Volkes gesungen hat und heute zu den beliebtesten Lyrikern Deutschlands gehört, zeigt in diesen Erzählungen, daß er die Wünschelruthe des echten Künstlers besitzt, die alles in Gold verwandelt. Er, der dem Volksleben die leisesten Herzschläge abgelauscht, kennt alle Charakterzüge des Volkes und weiß sie in prächtiger Lebenswahrheit dem Leser vorzuführen. Was er bietet, sind Volkserzählungen im edelsten Sinne des Wortes, Menschen von Fleisch und Bein, urwüchsige, wurzelechte, durch und durch gesunde Kerngestalten, die man lieb gewinnen muß. Die Liebe des Dichters gehört den Verkannten und Elenden: der Lumpen-Lies, dem Mal-Aloys und den Kindern, deren innerstes Seelenleben er mit wahrer Meisterschaft zu schildern weiß. Die Lektüre seiner Novellen wirkt herzerquickend; denn sei die Dachkammer der Armen, in die er uns führt, auch noch so eng: die Sterne scheinen hinein, man jauchzt und weint mit den großen oder kleinen Helden, die nirgends ihre gesunde Naturfarbe verleugnen, und dankt dem Dichter, der uns unter Thränen lächeln läßt. Eschelbach nimmt stets gefangen durch die glückliche Wahl des Stoffes, durch die Charakterstärke und Gemüthstiefe der dargestellten Menschen, durch seine kerngesunde Lebensauffassung und durch die Meisterschaft, mit der er es versteht, das Leben mit den Augen des Idealisten anzuschauen und es mit der Feder des Realisten naturwahr wiederzugeben. Wie jedes echte Volksbuch können die Novellen Eschelbachs von arm und reich, von Jung und alt mit gleichem Genusse gelesen werden. Möchten sie bald zum eisernen Bestande jeder Bibliothek gehören.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3/4 1 Uhr ist unser geliebter Senior,

der hochw. Herr Domkapitular

Dr. Rudolf Behrle,

Apostol. Protonotar und Hausprälat Seiner Heiligkeit, Jubilarpriester, Kommandeur des Bertholds- und des Zähringer Löwenordens etc.,

nach längerem Leiden und wiederholtem Empfange der heiligen Sakramente im Herrn entschlafen.

Wir empfehlen seine Seele dem frommen Gedenken der Gläubigen.

Freiburg, den 18. November 1902.

Erzbischöfliches Domkapitel.

Beerdigung: Donnerstag, den 20. November, Nachmittags 4 Uhr.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 20. d. M., vormittags 9 Uhr, werden im Materialhof beim städt. Vierordtbad

15 Ster gemischtes Holz
5 Ster Eichenholz

gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Städt. Garten-Inspektion.

Verkauf von altem Metall.

Im städt. Magazin Sofienstraße 82 sind 7020 kg Gußeisen
1130 kg Blech
zu verkaufen.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch, den 26. November, vormittags 10 Uhr,

beim Tiefbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, den 19. November 1902.

Städtisches Tiefbauamt.

Leibbinden, Kniewärmer, Socken u. Strümpfe
in großer Auswahl,
Neuanfertigung und **Anstricken** schön und rasch,
Wollene Strickgarne
in verschiedenen Preislagen
empfiehlt
C. W. Keller,
am Ludwigsplatz.

Ludwig Schweisgut,
Karlsruhe,
Erbprinzenstrasse 4, Telefon 1711.

Flügel und Pianinos
der weltberühmten Firmen
Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf., Steinway & Sons, Ibach, Kaim, Kaps
im Preise von **775** bis **1700** M.
und höher
ganz hervorragend gediegene
Mittelfabrikate
im Preise von **550** bis **680** M.,
ferner dauerhafte
Studier-Pianinos
— auch zur Ausübung einfacher Hausmusik sehr geeignet — für **450** bis **520** M. in
grossartiger, unübertroffener Auswahl.

Bekanntmachung.

Auf **1. Mai 1903** können an **Schülerinnen der Luisenschule zu Karlsruhe** nachstehende Stipendien vergeben werden:

a) für katholische Mädchen aus Gemeinden der alten Markgrafschaft Baden-Baden zwei Stipendien von je 500 M., und ein solches von 450 M.;
b) für ein katholisches Waisenmädchen aus den ehemals Fürstbischöflich-Bruchsaler Orten und für ein katholisches Mädchen aus den vormals Bischöflich-Konstanzer Orten, zusammen zwei Stipendien von je 500 M.;
c) für ein evangelisches Waisenmädchen aus der ehemaligen Markgrafschaft Baden-Durlach, nebst den Herrschaften Lahr, Mahlberg und Lichtenau, im Betrag von 500 M., und für ein solches Mädchen aus den vormals kurpfälzischen Landesteilen im Betrage von 440 M.

Ferner können für Töchter von Staatsangestellten aus dem ganzen Land und ohne Rücksicht auf die Konfession, einige Stipendien verliehen werden.

Gesuche müssen mit eingehender Begründung längstens bis Jahresschluß an den **Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins in Karlsruhe** eingereicht sein.

Karlsruhe, den 17. November 1902.

Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

Kneippische Wasserheilanstalt

Jordanbad

bei **Biberach** (Württemberg),
bietet angenehmen Winteraufenthalt.

Badeverwaltung: Schwester Oberin.

Nicht Kneipp Bild, **Nicht** Plombe
garantieren die Güte einer Ware
Prüfet und **Urteilet**
dann wird die Überzeugung aller sein
Unübertrefflich
ist

Kaiser's Malzkaffee

mit Kaffeegeschmack, das Pfund
nur 25 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Filialen in Karlsruhe nur:
Kaiserstr. 27, Kaiserstr. 134,
„ 68, Werderstr. 39.

Photographische Apparate
und alles Zubehör in reichster Auswahl.

Alb. Glock & Cie.

Gegr. 186'. **KARLSRUHE.** Telefon 51.
Eigene Telefonstelle zur Annahme von Aufträgen Kaiserstrasse 124b.

Photo-
graphische Apparate und Bedarfsartikel

in bester Qualität! —— Konkurrenzlos billig!

Amateure können viel Geld sparen, wenn mehrere zusammen einkaufen, da ich bei Aufträgen **über Mk. 15.—** für die gangbarsten Bedarfsartikel

Vorzugspreise

einräume und Aufträge für mindestens **Mk. 30.—**

emballagefrei

versende. Für **prima Qualität** sämmtlicher hier aufgeführten Artikel leiste ich volle Garantie, so daß der Käufer kein Risiko hat.

Fidelitas-Trockenplatten

	6 : 9	9 . 12	12 : 16⁵	13 : 18	18 : 24 cm	
pr. Dutz.	—.45	—.85	1.45	1.70	3.25	M.

Fidelitas-Celloidinpapier
in Packeten, à 75 Pfg., enthaltend:
30 Blatt 9 : 12 cm
oder 15 Blatt 13 : 18 cm
oder 8 Blatt 18 : 24 cm

Celloidinpostkarten
glänzend oder matt . . . . . 100 Stück M. 2.40

Bromsilberpostkarten
glänzend und matt . . . . . 100 Stück M. 3.40

Tonfixiersalz
Patrone für 1 Liter-Bad . . . . . M. 1.10

Fidelitas-Normalentwickler
bester Entwickler für Trockenplatten
(zum Gebrauch mit 10 Theilen Wasser zu verdünnen)

	1/10	1/4	1/2	1/1	Liter
M.	— 60	1.20	2.20	4.—	

Ia englische Copierrahmen

	6/9	9/12	12/16,5	13/18	18/24	cm
pr. Stück	—.35	—.45	—.65	—.70	1.20	M.

Nickelrähmchen für Diapositive

	9 : 12	12 : 16⁵	13 : 18	18 : 24 cm	
pr. Stück	—.15	—.25		—.40	M.

Die hier angeführten Preise gelten nur bei Aufträgen von mindestens M. 15.— bei **Voreinsendung des Betrages** oder gegen Nachnahme.

Telefon 1144. **Emil Bühler,** Telefon 1144.
Photographische Industrie,
Karlsruhe i. B., Kreuzstrasse 35
nächst dem Hauptbahnhof.

Katholischer Männerverein Karlsruhe Weststadt.

Einladung.

Sonntag, den 23. d. M., Abends 6½ Uhr beginnend,

Familien-Abend

mit besonderem Programm im katholischen Gesellenhause, Sofienstraße 58, großer Saal, wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen ergebenst einladet

Der Vorstand.

En gros. **Export.** **En détail.**

W. Eims Nachfolger, Karlsruhe

(Inhaber: Oskar Friedle),

Großherzogl. Hoflieferant,

empfiehlt billigst
präparirte Palmen, Vasenbouquets, blühende Pflanzen, Dekorationszweige von Früchten und Blumen, Brautkränze, Brautbouquets, Brautschleier, Hut- und Ball-Garnituren, Körbchen und Jardinieren
werden zum Füllen angenommen.

Beständige Ausstellung in
Perl-, Blech- und Blätter-Grabkränzen
in beiden Läden **Adlerstrasse 7.**
zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz.
Telefon 1486.

COUVERTS mit und ohne Firma Brief-, Post- und Aktenformat empfiehlt billigst die Buchdruckerei der Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe.

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote. Offerten mit Retourmarke an die Expedition dieses Blattes unter **Nr. 210.**

Gänselebern
werden fortwährend angekauft: **Kreuzstraße 10,** bei der Kleinen Kirche.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft.
Erbprinzenstraße 21, 2. Stock.

K. A. K.

Heute, Donnerstag, 8 Uhr Abends **Beginn der Gesangsproben zur Weihnachtsaufführung** wozu um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Gesangswart.

NB. Sangeskundige Mitglieder, oder deren Söhne, welche hierbei mitwirken wollen, werden freundlichst ersucht, sich zur heutigen Probe einzufinden. D. O.

Verantwortlich:
Für den politischen Theil:
Josef Theodor Meyer.
Für Kleine badische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten und Gerichtssaal:
Hermann Baßler.
Für Feuilleton, Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft:
Heinrich Vogel.
Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirthschaft, Inserate und Reklamen:
Heinrich Vogel.
Sämmtliche in Karlsruhe.
Rotations-Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe, Adlerstraße 42.
Heinrich Vogel, Direktor.